



*Der Stein des Anstoßes: Zeremonieller Kopf der Mundurucú im Weltmuseum Wien
Foto: © KHM-Museumsverband*

TOTE KÖRPER ZWISCHEN NUTZEN UND ÖFFENTLICHEM ÄRGERNIS

Ethische, politische, kulturelle Überlegungen zum Umgang
mit menschlichen Überresten

7.–8.11.2018

PROGRAMM

MITTWOCH, 7. NOVEMBER 2018

NIG, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien,
Universitätsstr. 7, 1010 Wien, Hörsaal A

18:00 EINFÜHRUNGSVORTRAG

Dominik Groß, Mediziner, Zahnarzt, Medizinhistoriker und
Medizinethiker / Lehrstuhl für Geschichte, Theorie und Ethik
der Medizin, RWTH Aachen University, Medical School

*Tote Körper im öffentlichen Raum. Rezente Paradigmen-
wechsel und ihre ethischen Implikationen*

20:00 ABENDESSEN MIT DEN REFERENTINNEN

DONNERSTAG, 8. NOVEMBER 2018

Weltmuseum Wien, Heldenplatz, 1010 Wien, WMW-Forum

10:00–10:30 Die VeranstalterInnen

Steine des Anstoßes. Einleitung zum Workshop

BLOCK 1: TOTE KÖRPER IM ÖFFENTLICHEN RAUM

10:30–11:00 Wittigo Keller, Kulturanthropologe und bildender Künstler /
Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien
Tod vor aller Augen. Zwischen Ritualambiente, Voyeurexotismus und Verewigung

11:00–11:30 Eduard Winter, Sammlungsleiter / Pathologisch-anatomische
Sammlung im Narrenturm, Naturhistorisches Museum
Wien
Neugierde, Faszination und Abscheu. Von einer Lehrsammlung zum öffentlichen Museum

11:30–12:00 KAFFEPAUSE

12:00–12:30 **Jakob Fuchs**, Restaurator / Hochschule für Bildende Künste Dresden, BMBF-Projekt „Körper und Malerei“
Menschliche Präparate in Schausammlungen. Herausforderungen für die Restaurierung

12:30–13:00 DISKUSSION

13:00-14:00 MITTAGSPAUSE

BLOCK 2: WISSENSCHAFTLICHER ANSPRUCH UND ETHISCHE GRENZEN

14:00–14:30 **Alexander Stagl**, Archäologe / Novetus GmbH - Archäologie und Architektur
Der alltägliche Umgang mit menschlichen Überresten in der Rettungsarchäologie

14:30–15:00 **Navena Widulin**, Präparatorin / Berliner Medizinhistorisches Museum der Charité
Der Tod als täglicher Begleiter

15:00–15:30 KAFFEPAUSE

15:30–16:00 **Margit Berner**, Anthropologin / Naturhistorisches Museum Wien
Der Mensch als „Sammlungs- und Forschungsobjekt“. Die anthropologischen Sammlungen am Naturhistorischen Museum

16:00–16:30 **Claudia Feigl**, Kulturmanagerin, Germanistin, Sammlungsbeauftragte / Universität Wien
Menschliche Überreste in universitären Sammlungen

16:30–17:30 ABSCHLUSSDISKUSSION

17:30 **ENDE DER VERANSTALTUNG**

Heutzutage verschwinden Menschen nach ihrem Tod immer mehr aus dem Blickfeld, werden schnell verdrängt oder unsichtbar. Doch die Faszinationskraft der toten Körper ist nicht verschwunden. Sie verlagert sich mehr in die Populärkultur oder in Ausstellungen wie von Hagens' „Körperwelten“. Während die „tägliche Leiche“ zum Abendessen im TV schon lange fixer Bestandteil der Alltagskultur ist, werden gleichzeitig in Museen und Sammlungen, gerade in ethnografischen Museen, (koloniale) Sammlungen mit menschlichen Überresten immer mehr der öffentlichen Kritik ausgesetzt. Diesem Widerspruch geht diese Tagung nach. Mediziner, Kulturanthropologen, Restauratoren, Archäologen, Anthropologen, Kulturmanager und Präparatoren widmen sich der Frage, warum die Verwendung toter Körper nicht in allen Kontexten entrüstet und was die Qualität menschlicher Überreste nun tatsächlich ausmacht. Angesichts der großen interkulturellen Unterschiede im Umgang mit den Toten stellen sich folgende Fragen: Wann und warum werden viele Menschen nach ihrem Tod „unsichtbar“ gemacht? Welchen Status erlangen Tote? Unter welchen Umständen werden Tote zu (musealen) Objekten? Darf man tote Menschen ausstellen? Wann und wie kann man Tote ausstellen? Wie könnte ein guter Umgang mit ihnen sein?

Veranstalter

Claudia Augustat Weltmuseum Wien

Igor Eberhard Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien

Estella Weiss-Krejci OREA, Österreichische Akademie der Wissenschaften
(DEEPDEAD Projekt)

Eintritt frei

Anmeldung bis 3. November erbeten unter
Estella.Weiss-Krejci@oeaw.ac.at

<https://www.orea.oeaw.ac.at/veranstaltungen/event-detail/article/tote-koerper-zwischen-nutzen-und-oeffentlichem-aergernis/>